

Nie wieder!

Unterrichtsmaterial für die Mittel- und
Oberstufe des ESC&ESG zum Thema
Nationalsozialismus und Holocaust



SEW

Syndikat Erziehung a Wëssenschaft am OGBl

Nie wieder!

Und deshalb: Bitte keine Nazi-Vergleiche!

Nazi-Vergleiche sind bei der Ausübung des Rechts auf Demonstrationsfreiheit nicht nur geschmacklos, sondern sind klar eine Verhöhnung der tatsächlichen Opfer und relativieren den Nationalsozialismus, den Holocausts und die Shoah. Solche Vergleiche führen zu einem verzerrten Weltbild.

Aus diesem Grund haben wir dieses Unterrichtsmaterial für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe an der ESC & ESG erstellt.

Jules Barthel, Michel Reuter und Vera Dockendorf

Plus jamais !

Et donc : s'il vous plaît, pas de comparaisons avec les nazis !

Les comparaisons avec les nazis ne sont pas seulement de mauvais goût dans l'exercice du droit à la liberté de manifestation, elles sont aussi clairement une moquerie des véritables victimes et relativisent le nazisme, l'holocauste et la Shoah. De telles comparaisons conduisent à une vision déformée du monde.

C'est pour cette raison que nous avons créé ce matériel pédagogique pour les élèves du secondaire à l'ESC & ESG.

Jules Barthel, Michel Reuter et Vera Dockendorf

Inhaltsverzeichnis

Geschichtlicher Hintergrund der Konzentrationslager (kurze Übersicht)	S. 1
1. NS-Ideologie / Nationalsozialismus	S. 1
2. Das Lagersystem der Nationalsozialisten	S. 2
3. Mord an Kranken / „Euthanasie“ im Nationalsozialismus	S. 3
Literatur aus dem Konzentrationslager	S. 4
1. Ankunft im Lager	S. 5
2. Unterbringung im Lager	S. 10
3. Krankheiten und Hygiene im Lager	S. 12
4. Hunger im Lager	S. 15
5. Zwangsarbeit	S. 18
6. Medizinische Experimente	S. 21
7. Rede von Roman Kent anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung von Auschwitz, Auschwitz-Birkenau	S. 27
Bibliographie	S. 32

Geschichtlicher Hintergrund der Konzentrationslager - Kurze Übersicht

Hinweis: Die hier gestellten Fragen beziehen sich auf Youtube-Videos öffentlich-rechtlicher Kanäle. Alle Videos sind auf www.youtube.com unter den angegebenen Titeln zu finden.



Bundesarchiv Bild 183-78612-0002, KZ Sachsenhausen, Häftlinge vor Lagertor.jpg - Wikimedia Commons

NS-Ideologie I Nationalsozialismus / mustewissen Geschichte (1)

1. Was versteht man unter dem Begriff „Sozialdarwinismus“?

.....
.....
.....

2. Welche Ansichten verbreitet Hitler über die Juden in Deutschland?

.....
.....
.....

3. Mit welchem Begriff bezeichnet Hitler die Polen und Russen?

.....
.....
.....

1) Videolink: <https://www.youtube.com/watch?v=nyzCwtXqRv0> (Stand: 07.12.2021)

4. Welche Bevölkerungsgruppen gehören laut Hitler nicht zu sogenannten „Volksgemeinschaft“?

.....
.....
.....

Das Lagersystem der Nationalsozialisten - Historische Ereignisse mit Mirko Drotschmann (2)

1. Welche Funktion haben die Lager für das nationalsozialistische Deutschland?

- a.) Systematische Vernichtung politischer Gegner
- b.) Umerziehung politischer Häftlinge
- c.) Teil der Kriegsmaschinerie

2. Wer sind die ersten Opfer der Nationalsozialisten in Bezug auf die Konzentrationslager?

.....
.....
.....

3. Welche Bevölkerungsgruppen werden neben den politischen Gegnern eingesperrt?

.....
.....
.....

4. Welche Firmen profitieren u.a. von der Zwangsarbeit der KZ-Häftlinge?

.....
.....
.....

5. Erkläre den Begriff „Vernichtungslager“.

.....
.....
.....

6. Wie reagieren die Nazis auf die näherkommende Ankunft der Alliierten in Bezug auf die KZs?

.....
.....
.....

7. Wie geht man kurz nach Kriegsende mit der Schuldfrage um?

.....
.....
.....

2) Videolink <https://www.youtube.com/watch?v=38EhWnOoxsg&t=3s> (Stand: 07.12.2021)

Mord an „Kranken“ - „Euthanasie“ im Nationalsozialismus (3)

1. Was versteht man unter dem Begriff „Euthanasie“ im Nationalsozialismus?

.....
.....
.....

2. Was versteckt sich hinter dem Namen „Aktion T4“?

.....
.....
.....

3. Welche Menschen sind von der Aktion T4 betroffen?

.....
.....
.....

4. Wie verstecken die Nazis ihre Aktion vor der Öffentlichkeit und den Angehörigen der Opfer?

.....
.....
.....

5. Was versteht man unter dem 1933 erlassenen Gesetz zur „Verhütung erbkranken Nachwuchses“?

.....
.....
.....

6. Welche Krankheiten kommen ab 1939 einem Todesurteil für Kinder im nationalsozialistischen Deutschland gleich?

.....
.....
.....

7. Welche politischen Ziele verstecken sich hinter diesen Morden?

.....
.....
.....

8. Wie viele Menschen fallen den verschiedenen Mordprogrammen zum Opfer?

.....
.....
.....

3)Videolink: <https://www.youtube.com/watch?v=2zmByElakrge> (Stand: 07.12.2021)

Literatur aus dem Konzentrationslager

Ihr werdet sagen,
man kann einem Menschen alles nehmen außer seiner Fähigkeit zu denken und zu träumen.

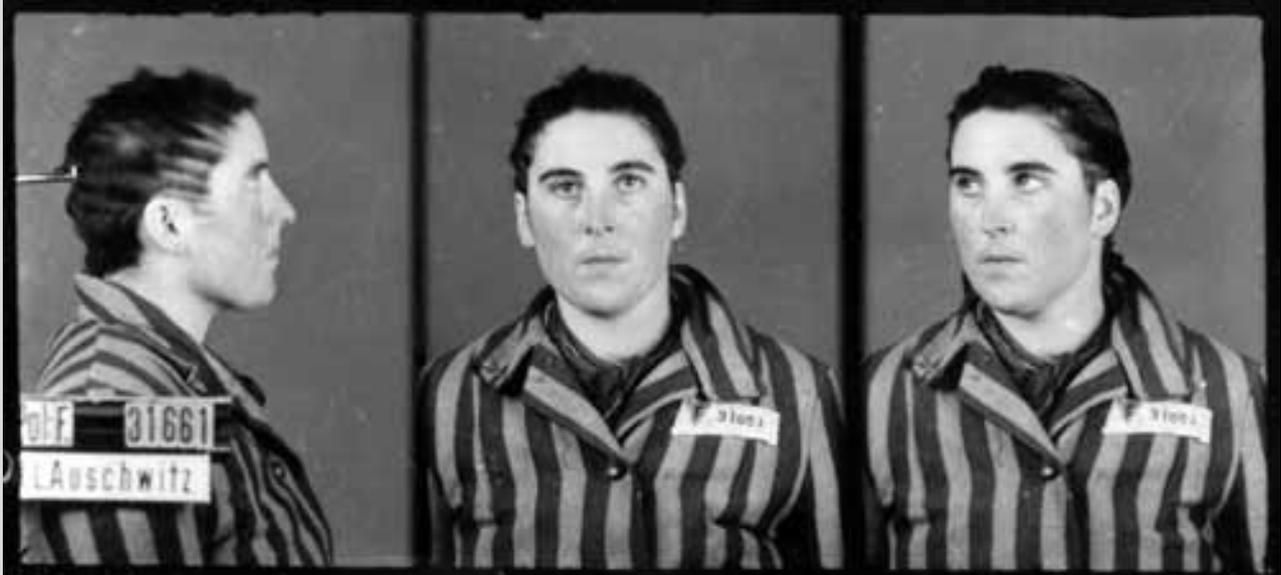
Ihr habt keine Ahnung. Man kann aus einem Menschen ein Gerippe machen, in dem die
Diarrhöe blubbert, ihm die Zeit zum Denken, die Kraft zum Denken nehmen.

(...)

Ihr werdet sagen, man kann einem Menschen alles nehmen, alles außer seinem Gedächtnis.

Ihr seid unwissend. Zuerst spricht man ihm seine Eigenschaft als menschliches Wesen ab, und in
diesem Augenblick verlässt ihn sein Gedächtnis. Das Gedächtnis löst sich in Fetzen auf, wie die
Fetzen verbrannter Haut. Dass man so entblößt überlebt, das ist das, was ihr nicht versteht. Das
ist das, was ich euch nicht erklären kann.

Charlotte Delbo (4)



gh_delboauschwitz - La République des livres

4) Zitiert nach Jaiser, Constanze: Poetische Zeugnisse. Gedichte aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück 1939-1945. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler Verlag, 2000. S. 5.

1. Ankunft im Lager

Stell dir vor, man reißt dich aus deinem Leben heraus, verhaftet dich, ohne dass du ein Verbrechen begangen hast.

.....

.....

Man bringt dich in einem dunklen Viehwagon unter, zusammen mit vielen anderen Menschen, die du nicht kennst, fährt dich tage- und nächtelang über Schienen an einen Ort, von dem du nicht einmal weißt, wie er heißt oder wo er sich befindet.

.....

.....

Während der Fahrt gibt es kaum etwas zu essen oder zu trinken, Toiletten sind nicht vorhanden.

.....

.....

Bei deiner Ankunft am unbekanntem Ort wirst du beschimpft, angeschrien, geblendet von Licht.

.....

.....

*Bei der Ankunft im Lager musst du dich komplett nackt ausziehen vor den Lager-Aufseher*innen.*

.....

.....

Deine Haare werden dir abrasiert, statt deines Namens wirst du von nun an mit einer Nummer angesprochen und statt deiner Kleidung trägst du eine Häftlingsuniform.

.....

.....

Aufgabe

Schreibe zwischen die Zeilen in Stichworten auf, welche Gefühle, Gedanken und Reaktionen die oben beschriebene Behandlungen bei dir auslösen.



Das Auschwitz-Album - Mémorial du camp de concentration de Mittelbau-Dora



Ágnes Lukács, die im Außenlager des KZ Neuengamme in Salzwedel inhaftiert war, verarbeitete ihre Erinnerungen an die KZ-Haft in Zeichnungen, die 1946 in der Mappe „Das Frauenlager Auschwitz“ veröffentlicht wurden. In der Zeichnung „Der neue Frauentransport“ thematisiert sie die Ankunft im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau.

Bildquelle: http://media.offenes-archiv.de/Poppenbuettel_AankunftEntwuerdigung.pdf

Aufgabe

Beschreibe das Bild und lege dabei ein besonderes Augenmerk auf die Gesichtsausdrücke der dargestellten Frauen. Was mögen sie wohl in diesem Moment bei der Ankunft im KZ empfunden haben?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Die im KZ Ravensbrück inhaftierte Französin Lucia Schmidt-Fels beschreibt die Ankunft in Ravensbrück folgendermaßen:

„Kein Laut war zu hören, obwohl viele tausend Menschen da lebten. Gespensterhaft huschten geduckte Gestalten wie in einem Angsttraum vorbei.“ (5)

5) Zitiert nach Jaiser, Constanze: Poetische Zeugnisse. Gedichte aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück 1939-1945. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler Verlag, 2000. S. 131.

Lies dir nun die Auszüge aus folgenden, im KZ Ravensbrück entstandenen Gedichten durch:

Tondues (Adèle Pauze)

(...)

Der weibliche Henker nähert sich der Schermaschine.
Kleines Summen eines Insekten. Es ist zu Ende!

5 Mit Augen voller Tränen geht die Unglückliche dahin.
Ohne schweres Motiv grausam bestraft.

Jetzt ruht ihr, in Körben durcheinander,
arme geschnittene Haare, braun oder blond, grau oder weiß.

10 Traurige Reste! Ihr wart wunderschön
Von hauchfeiner Grazie rund um anmutige Stirnen.

Ach! Wer wird je die schreckliche Bitterheit
Einer schönen Frau verstehen, die bestürzt

15 Im zu ehrlichen Spiegel eine furchtbare Vision betrachtet.

(...)

Sie nimmt, in ihr Herz gebohrt wie ein Pfeil,
20 das höhnische Porträt dieses anderen Selbst mit,
und wissend, dass sie nun ihres Zaubers beraubt,
beginnt sie bis zum Blick zu bezweifeln, dass sie liebt!

Quelle: Jaiser, Constanze: *Poetische Zeugnisse. Gedichte aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück 1939-1945.* Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler Verlag, 2000. S. 43-44.

Fragen

1. Wie empfindet die hier dargestellte Frau den gewaltsamen Verlust ihrer Haare?

.....
.....
.....
.....
.....

2. Welche Absicht verfolgen die Lageraufseher mit dem Abscheren der Haare?

.....
.....
.....
.....
.....



Maria Kociubska: The Louse (1943) - Info. Voices from Ravensbrück

Ärztliche Beschau (Maria Kociubska)

- Wegmüde stehen wir
Zu fünft in einer langen Reihe
5 Und uns schwebt Erholung vor,
ein ruhiger Zufluchtsort irgendwo am Ufer.
- Immer wieder verschwindet eine neue Gruppe
Hinter der Tür des Badezimmers.
- 10
(...)
- Wir sind schon an der Reihe - gehen rein.
Irgendeine Stimme: „Schnell, schnell“ - kreischt ständig.
15 Und fremde, schamlose Hände
Fangen an unsere Sachen abzureißen.
- Kleine Mädchen, die nur die Hand
Der Mutter entblößen durften,
20 Reife, stolze Frauen
Und alte formlose Körper.
- Krüppel, behindert, krank,
Kind, Omi oder Mama
25 Alle entblößt öffentlich die Gewalt
Eines modernen Grobsacks.
- (...)
- 30 So bricht und bröckelt die Gewalt in
Diesem Lagertiegel;
Zuerst entblößt sie deinen Körper.
Kurz danach greift sie nach deiner Seele.
- 35 Sie geben die Häftlingskleidung,
Deine ist schon in ihrer Obhut.
Du gehst in den Tiegel als Mensch hinein,
Als Sache gehst du mit einer Nummer heraus.

Quelle: Jaiser, Constanze: Poetische Zeugnisse. Gedichte aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück 1939-1945. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler Verlag, 2000. S. 44-45.

Fragen

1. Wie empfinden die Häftlinge das öffentliche Nacktsein?

.....
.....
.....

2. Erkläre folgendes Zitat: „Zuerst entblößt sie deinen Körper. Kurz danach greift sie nach deiner Seele“.

.....
.....
.....

3. Analysiere, welche Ziele die Lageraufseher mit dem Vergabe von Häftlingskleidung und Nummern und dem öffentlichen Entblößen verfolgen.

.....
.....
.....

Häftlingskleidung



Für die Verteilung der Bekleidung innerhalb der Konzentrationslager waren die Bekleidungskammern zuständig. Diese Kammern erreichten die Gefangenen in der Regel nachdem sie verschiedene schikanöse Stationen eines Aufnahme-rituals durchlaufen hatten.

Die Aufnahme-prozedur zielte vom ersten Moment darauf ab, die Menschen zu demütigen und zu erniedrigen. Die Entwendung der eigenen Kleidung und der persönlichen Gegenstände waren der erste Schritt zur Entpersönlichung der Menschen. Frauen und Männer mussten sich dabei häufig nackt vor SS und Kapos präsentieren, nicht ohne deren tätlichen Übergriffe und Spott ausgesetzt zu sein.

©Konrad Kurzac - Eigenes Werk

Nach der Entkleidung folgte die Rasur sämtlicher Körperhaare, die neben des hygienischen Zweckes vor allem symbolischen Charakter hatte. Den Menschen sollte gezeigt werden, dass sie im Lager keinen Anspruch auf Individualität besaßen. Die Ausgabe der Lagerkleidung markierte den Punkt der endgültigen Ausgliederung aus der bürgerlichen Gesellschaft und den Eintritt in die Lagergesellschaft.

Sich äußerlich durch die kahlgeschorenen Köpfe und der gestreiften Einheitskleidung oder der markierten und oft zerlumpte Zivil- oder Militärkleidung gleichend, verlor sich der einzelne Mensch in der grauen Masse.

Die Ausstattung der Gefangenen mit der Zebra-Uniform unterschied sich inden einzelnen Lagern. Wann, wieviel und wer welche Kleidung erhielt, lag im Ermessen des jeweiligen Lagerkommandanten und nicht selten hielt dieser Kleidung zurück.

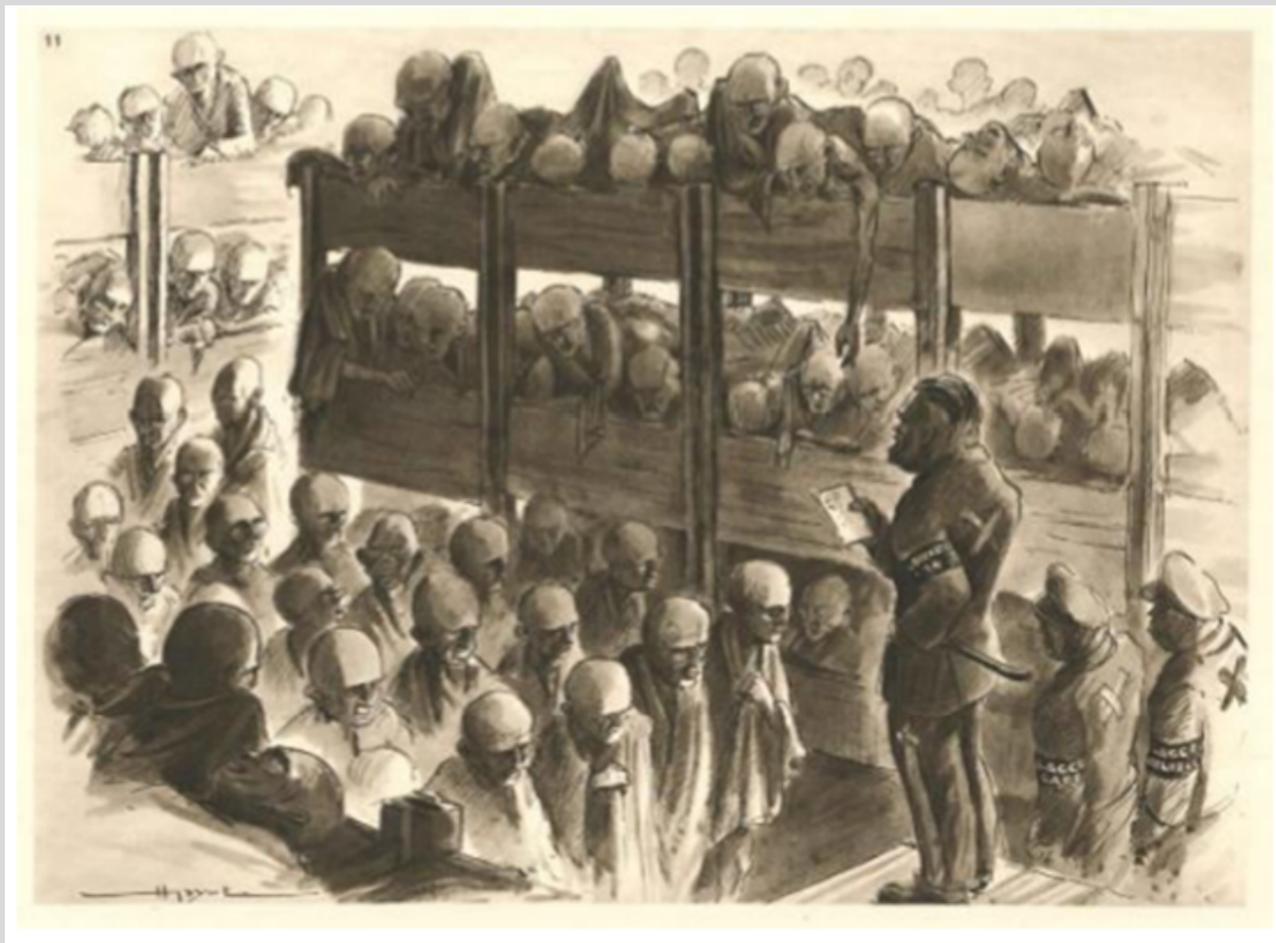
Ein Mangel an Bekleidungsstücken verursachte ebenfalls die sich vor allem ab 1942 verzögernden oder nicht ausreichenden Rohstoffzuteilungen und die Zuweisungen von Kleidungsstücken durch das Reichswirtschaftsministerium. (6)

Strümpfe gab es meist nur während der Wintermonate, Schuhe waren selten, und im Winter waren es in der Regel Holzpatinen, die oftmals Hautabschürfungen und Verletzungen verursachten. (7)

Aufgabe

Unterstreiche alle Textstellen, die Auskunft über Sinn und Zweck des Scherens und des Verteilens von Häftlingskleidung geben.

2. Die Unterbringung im Lager



Im KZ Natzweiler angefertigte Zeichnung von Henri Gayot

6) <http://oops.uni-oldenburg.de/407/1/440.pdf> (S. 129-130) (Stand: 19.11.2021)

7) Jaiser, Constanze: Poetische Zeugnisse. Gedichte aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück 1939-1945. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler Verlag, 2000. S. 49.

Die Häftlinge wurden in einfachen Holzbaracken untergebracht, die sich mit der Zeit immer mehr füllten und vor allem gegen Ende des Krieges hoffnungslos überfüllt waren. Die Häftlinge teilten sich zu mehreren ein Bett und eine Decke. In der Enge verbreiteten sich Krankheiten schnell und ohne ärztliche Versorgung verstarben viele Häftlinge schnell.

Hier ein Gedicht zu der Enge der Baracken der in Ravensbrück inhaftierten, slowenischen Schriftstellerin Vera Albrechtova.

Vera Albrechtova: Beim Alarm

In unserer Baracke ist es eng
Körper drückt an Körper
Und die Pritsche ist wie ein Grab.
Schwer hängt über uns die Decke des Raumes
Wir sind ohne Licht und Wasser.
Aber ich staune hinauf in den Himmel,
Wo immer tausend und tausend Geschwader.

Quelle: Jaiser, Constanze: Poetische Zeugnisse. Gedichte aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück 1939-1945. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler Verlag, 2000. S. 50.

Fragen

1. Wie beschreibt die Schriftstellerin die räumliche Situation in der Baracke?

.....
.....
.....

2. Erkläre folgenden Vergleich: „die Pritsche ist wie ein Grab“.

.....
.....
.....

3. Analysiere, welche Bedeutung der Beschreibung des Himmels in diesem Kontext zukommt.

.....
.....
.....

Über den Hunger nach Schönheit schreibt die in Ravensbrück inhaftierte Maria Elzbieta Jezierska:

„Der Hunger nach Schönheit ließ mich fast wahnsinnig werden, denn alles, was uns umgab - die Erde, die Architektur, die Menschen, die Kleidung - war schmutzig und widerlich. Damals entdeckte ich die wunderbare Schönheit des Himmels. (...)“

3. Krankheiten und Hygiene im Lager

Die hygienischen Zustände im Lager waren katastrophal. Es mangelte an sanitären Anlagen, die vorhandenen wurden meist nicht in Stand gehalten und die Möglichkeit, seine Kleidung sauber zu halten, war kaum oder gar nicht gegeben.



Krankheiten, die sich ausbreiten, sind u.a. der Hungerdurchfall, Krätze, Eiterbeulen, Typhus (8) und Fleckfieber (9) sowie Lungenentzündungen.

8) Typhus ist eine Durchfallerkrankung, die durch Bakterien hervorgerufen wird, und die sich neben Durchfall u.a. auch in Fieber, Husten und Bauchschmerzen äußert. Unbehandelt kann sie einen tödlichen Verlauf haben. (Vgl. <https://www.netdokter.de/krankheiten/typhus/>, Stand 22.11.2021)

9) Fleckfieber ist eine Infektionskrankheit, die durch Bakterien hervorgerufen wird. Diese werden durch Kleiderläuse auf den Menschen übertragen. In Deutschland kommt Fleckfieber extrem selten vor. Typische Symptome sind hohes Fieber, das tagelang anhält, und Hautausschlag. Unbehandelt endet sie in bis zu 40 Prozent der Fälle tödlich. (<https://www.netdokter.de/krankheiten/fleckfieber/>, Stand: 22.11.2021)

Halina Nelken: Typhus nach dem Abtransport aus Auschwitz

Nächte,

Ihr Nächte, entsetzliche Albträume!

5 Endlos lang und hoffnungslos,

Körper aneinandergedrängt, junge und alte,

Beine und Arme,

Köpfe und Rücken,

10 Und im Gehirn taube Stumpfheit.

Das Menschengesindel schlägt und zankt sich,

Ein Leben im Dreck, im Elend.

15 Wasser! Luft!

Es stinkt so! Heiß!

(...)

O Tag ohne den geringsten Inhalt,

20 Ohne auch nur eine gute, freudige Nachricht.

O Tag auf der Jagd nach einem Löffel Suppe,

Nach einer Handvoll Schnee,

Nach Wasser aus der Pfütze.

25

(...)

Läuse, Hunger, Durst.

„Wasser! Wasser!! Wasser!!!“

30 Flehen die fieberheißen Lippen.

Gebt uns endlich etwas warmes Essen!

Wenigstens ein Töpfchen Kaffee!

35 Die Masse ist kraftlos,

Die Masse stürzt gleich hin.

(...)

In Demut,

Mit fieberverbrannten Lippen flehe ich Dich an um ein Wunder.

40 Erbarme Dich, Gott!

Ringsum im Dreck

Verfaulen die Menschen,

Stinken,

45 Knurren wütend

Und kämpfen bis aufs Messer um ihr Leben.

Ich kann nicht mehr.
Rette mich!

50 Ich flehe Dich an,
Erbarme Dich, Gott!

Quelle: Jaiser, Constanze: *Poetische Zeugnisse. Gedichte aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück 1939-1945.* Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler Verlag, 2000. S. 56-58.

Fragen

1. Notiere dir in folgender Tabelle, was das lyrische Ich des Gedichtes hört, riecht, schmeckt, sieht und fühlt.

Sinne	Sinneseindrücke
Hören	
Riechen	
Schmecken	
Sehen	
Fühlen	

2. Versuche folgende Frage zu beantworten: Was bleibt vom Menschen übrig, wenn man ihm alles nimmt? Wie reagieren viele Menschen in Extremsituationen? Notiere deine Ergebnisse in Stichworten.

.....

.....

.....

.....

.....

4. Hunger im Lager



Überlebende des Außenkommando Mühldorf, einem Außenkommando des KZ Dachau (United States Holocaust Memorial Museum)

Und doch werden keine Lehrbilder je die Stimmung jenes Menschen wiedergeben können, der den Eindruck hat, sein Nachbar habe um einen halben Finger mehr gelbe Flüssigkeit in seine blecherne Schüssel eingeschenkt bekommen.

Selbstverständlich könnte jemand die Augen mit jenem besonders starren Blick abbilden, der vom Hunger hervorgerufen wird; er könnte aber weder die Zuckungen der Mundhöhle noch die unwillkürlichen Regungen der Speiseröhre wiederaufleben lassen. Wie also soll ein Bild die feinsten Nuancen des unsichtbaren Kampfes darstellen, wo die anerzogenen Regeln der Kultur schon längst der unbegrenzten Tyrannei des Magenepithels (10) unterlegen sind.

(Boris Pahor: Nekropolis. Berlin Verlag, Berlin 2001, S. 19f.)

Ernährung im KZ: 800 Kalorien für Schwerstarbeit

(...)

Mit rund 800 bis 1.000 Kalorien pro Tag mussten KZ-Häftlinge in der NS-Zeit über die Runden kommen. Gemessen an der schweren Arbeit, die ihnen abverlangt wurde, wären 4.200 bis 4.400 für Männer und 3.200 bis 3.300 Kalorien für Frauen nötig gewesen. (...)

Dünne Suppe und unverdauliches Brot

Meist bekamen die Gefangenen (...) eine dünne Suppe aus Rüben, Blattgemüse, Kartoffeln oder Kartoffelschalen. Häufig fanden sich auch Rapsblüten und Gras darin. Das Brot wurde ebenfalls mit unverdaulichen Beimengungen wie Rosskastanien- oder Sägemehl und sogar Gips gestreckt. Oft war es verfault oder verschimmelt. Fett und tierisches Eiweiß fehlten beinahe völlig, pflanzliches gab es in viel zu geringen Mengen. (...)

Häufig enthielt das Essen Sand, Steinchen oder anderen Schmutz. Durch die breiartige Konsistenz wurde kaum mehr gekaut, und man hatte auch nicht mehr das Gefühl, wirklich etwas zu essen. Die Häftlinge entwickelten regelrechte Rituale, um die wenigen Krümel Brot gerecht untereinander aufzuteilen. Auf der Suche nach Extrakalorien aßen viele "Wurzeln, Gras, Blätterknospen, Eicheln, Ratten, Katzen, Hunde, Maulwürfe, Eidechsen, Kröten, Schnecken, Abfälle, Erde und Braunkohle", wie ein Überlebender schilderte. Oft wurde der Tod eines Barackengenossen verschwiegen, um dessen Essensration zu bekommen. Viele begannen aber auch, sich gegenseitig zu bestehlen.

10) Epithel: oberste Zellschicht des tierischen und menschlichen Haut- und Schleimhautgewebes (<https://www.duden.de/rechtschreibung/Epithel>) (Stand: 24.11.2021)

Hungerregime mit Methode

Hinter dem Hunger-Regime in den Lagern steckte Methode: Indem man den Menschen Essbesteck vorenthielt, gab man ihnen das Gefühl, Tiere zu sein. Die Nazis versuchten auch, Hunger als Ansporn zu verwenden. Dieses Konzept erlitt aber Schiffbruch. Die bereits ausgemergelten Häftlinge brachten für höhere Rationen nur kurzzeitig mehr Leistung und fielen dann durch die lange Zeit der Mangelernährung komplett aus. Als die Lager befreit wurden, bekamen die Überlebenden als erstes zu essen, man gab ihnen oft Reis, Fleisch und Fett. Das war für viele aber das Todesurteil. Ihre ausgehungerten Körper konnten richtige Mahlzeiten nicht mehr verarbeiten - und sie starben in den Armen ihrer Retter.

Quelle: <https://www.derstandard.at/story/1297818334219/ernaehrung-im-kz-800-kalorien-fuer-schwerstarbeiterinnen-suppe-und-brot-mit-saegemehl-und-gips> (Stand: 22.11.2021) (gekürzte Fassung)

Fragen zum Text

1. Unterstreiche wichtige Textstellen, die Auskunft über die Nahrung im Lager geben.
2. Erkläre, welche Ziele die Lageraufseher mit Essensentzug verfolgten.

.....

.....

.....

.....

.....



Female prisoners at Birkenau.jpg – Wikipédia

Die Französin Charlotte Delbo beschreibt den im Konzentrationslager erlittenen Hunger in ihrem Gedicht „Ihr, die ihr wisst“ folgendermaßen:

Charlotte Delbo: Ihr, die ihr wisst

Oh ihr, die ihr wisst,
Wusstet ihr, dass Hunger die Augen glänzen lässt
5 Dass der Durst sie matt macht

Oh ihr, die ihr wisst
Wusstet ihr, dass man seine Mutter tot sehen
Und ohne Tränen bleiben kann
10

Oh ihr, die ihr wisst
Wusstet ihr, dass man am Morgen sterben will,
dass man am Abend Angst hat

15 Oh ihr, die ihr wisst
Wusstet ihr, dass ein Tag mehr ist als ein Jahr
Eine Minute mehr als ein Leben

Oh ihr, die ihr wisst
20 Wusstet ihr, dass die Beine verwundbarer sind als die Augen
Die Nerven härter als Knochen
Das Herz haltbarer als Stahl

25 Wusstet ihr, dass die Steine des Wegs nicht weinen
Dass es nur ein Wort für den Schrecken gibt
Nur ein Wort für die Angst

Wusstet ihr, dass das Leiden keine Grenzen
30 Der Schrecken kein Ende hat

Wusstet ihr das
Ihr, die ihr wisst.

Quelle: Jaiser, Constanze: Poetische Zeugnisse. Gedichte aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück 1939-1945. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler Verlag, 2000. S. 52-53.

Fragen

1. Analysiere, wie sich der Hunger und das im KZ erfahrene Leid sich auf die Psyche der Inhaftierten auswirken können.

.....
.....
.....
.....

2. Analysiere, welchen Stellenwert Empathie und Mitleid im KZ haben.

.....

.....

.....

.....

5. Zwangsarbeit



Häftlinge des KZ Neuengamme während der Zwangsarbeit. (©KZ-Gedenkstätte Neuengamme/picture-alliance/ dpa)

Zwangsarbeit im KZ

Ein Grundprinzip in jedem deutschen KZ war, dass alle Häftlinge arbeiten mussten. Die „Arbeit“ konnte dabei ganz unterschiedliche Funktionen erfüllen: Zunächst einmal garantierte sie die Aufrechterhaltung des Lagerbetriebs selbst; sie diente aber auch als willkürliche Schikane, zur Disziplinierung oder Bestrafung der Insassen, die oft völlig sinnlose Tätigkeiten ausführen mussten; ferner beutete man die Gefangenen als billige Arbeitskräfte aus, um mit ihnen wirtschaftliche Profite zu erzielen; und schließlich benutzte man die Arbeit als Mittel, um die Häftlinge physisch zugrunde zu richten („Vernichtung durch Arbeit“).

(...) In vielen (...) Arbeitskommandos gab es angesichts brutalen Terrors und physischer Erschwernisse kaum Überlebenschancen. Tag für Tag wurden die Gefangenen viele Stunden lang bis an die Grenzen ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit geschunden, und oft auch darüber hinaus. Für gefährliche Tätigkeiten gab es keinerlei Vorrichtungen des Arbeitsschutzes, welche das Risiko von Unfällen, schweren Verletzungen und Todesfällen minderten. Wer sich verletzte oder die anstrengende Arbeit nicht durchhielt und vor Erschöpfung zusammenbrach, wurde häufig von Kapos (11) oder SS einfach totgeprügelt.

(11) Kapo : Häftling eines Straflagers o. Ä., der als Aufsicht über andere Häftlinge eingesetzt ist (https://www.duden.de/rechtschreibung/Kapo_Haefling_Arbeiter , Stand: 22.11.2021)

Am Ende eines jeden Arbeitstages, wenn die Häftlingskommandos wieder ins Lager einrückten, mussten die von der Schwerstarbeit bereits völlig entkräfteten Gefangenen neben ihren Arbeitsgeräten auch noch die Körper ihrer toten Kameraden mit zurücktragen. (...)

Die SS, die deutsche Wirtschaft und der NS-Staat verdienten gut an der Ausbeutung der Arbeitskraft der Häftlinge. (...)

Quelle: <https://www.kiga-berlin.org/Dokumentationen/auschwitz/Pages/hi13.html> (Stand: 22.11.2021)

Die Moorsoldaten (1933)

Das Moorsoldatenlied, Börgermoorlied oder kurz Moorlied wurde 1933 von Häftlingen des Konzentrationslagers Börgermoor bei Papenburg im Emsland geschaffen. In diesem Lager wurden vorwiegend politische Gegner des Nazi-Regimes gefangen gehalten. Mit einfachen Werkzeugen wie dem Spaten mussten diese dort das Moor kultivieren.

Texter des Liedes waren der Bergmann Johann Esser und der Schauspieler und Regisseur Wolfgang Langhoff, die Musik stammt von dem kaufmännischen Angestellten Rudi Goguel. Das Lied wurde am 27. August 1933 bei einer Veranstaltung namens Zirkus Konzentrazani von 16 Häftlingen, überwiegend ehemaligen Mitgliedern des Solinger Arbeitergesangsvereins, aufgeführt.

Rudi Goguel erinnerte sich später:

„Die sechzehn Sänger, vorwiegend Mitglieder des Solinger Arbeitergesangsverein, marschierten in ihren grünen Polizeiuniformen (unsere damalige Häftlingskleidung) mit geschulterten Spaten in die Arena, ich selbst an der Spitze in blauem Trainingsanzug mit einem abgebrochenen Spatenstiel als Taktstock. Wir sangen, und bereits bei der zweiten Strophe begannen die fast 1000 Gefangenen den Refrain mitzusummen. [...]

Von Strophe zu Strophe steigerte sich der Refrain, und bei der letzten Strophe sangen auch die SS-Leute, die mit ihren Kommandanten erschienen waren, einträchtig mit uns mit, offenbar, weil sie sich selbst als ‚Moorsoldaten‘ angesprochen fühlten. [...]

Bei den Worten ‚... Dann ziehn die Moorsoldaten nicht mehr mit den Spaten ins Moor‘ stießen die sechzehn Sänger die Spaten in den Sand und marschierten aus der Arena, die Spaten zurücklassend, die nun, in der Moorerde steckend, als Grabkreuze wirkten.“

Zwei Tage nach der ersten Aufführung wurde das Lied von der Lagerleitung verboten. Trotzdem war es das Wachpersonal des Lagers, das wiederholt verlangte, dass das Lied von den Häftlingen auf ihren Märschen zum Arbeitsplatz gesungen wurde. (12)

12) Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Moorsoldaten (Stand : 22.11.2021)

Die Moorsoldaten

Wohin auch das Auge blicket,
Moor und Heide nur ringsum.
Vogelsang uns nicht erquicket,
Eichen stehen kahl und krumm.

*Wir sind die Moorsoldaten
und ziehen mit dem Spaten
ins Moor.*

Hier in dieser öden Heide
ist das Lager aufgebaut,
wo wir fern von jeder Freude
hinter Stacheldraht verstaut.

*Wir sind die Moorsoldaten
und ziehen mit dem Spaten
ins Moor.*

Morgens ziehen die Kolonnen
in das Moor zur Arbeit hin.
Graben bei dem Brand der Sonne,
doch zur Heimat steht der Sinn.

*Wir sind die Moorsoldaten
und ziehen mit dem Spaten
ins Moor.*

Heimwärts, heimwärts jeder sehnet,
zu den Eltern, Weib und Kind.
Manche Brust ein Seufzer dehnet,
weil wir hier gefangen sind.

*Wir sind die Moorsoldaten
und ziehen mit dem Spaten
ins Moor.*

Auf und nieder gehn die Posten,
keiner, keiner kann hindurch.
Flucht wird nur das Leben kosten,
Vierfach ist umzäunt die Burg.

*Wir sind die Moorsoldaten
und ziehen mit dem Spaten
ins Moor.*

Doch für uns gibt es kein Klagen,
ewig kann's nicht Winter sein.
Einmal werden froh wir sagen:
Heimat, du bist wieder mein.

*Dann ziehn die Moorsoldaten
nicht mehr mit dem Spaten
ins Moor!*

Quelle: https://www.lieder-archiv.de/moorsoldaten-notenblatt_300550.html (Stand: 22.11.2021)

Fragen

1. Unterstreiche mit unterschiedlichen Farben Textstellen, die

- a.) die Natur beschreiben;
- b.) das Lager und die dort verrichtete Arbeit beschreiben;
- c.) für die Heimat stehen.

2. Analysiere nun, in welcher Beziehung Natur, Lagerleben und Heimat zueinanderstehen.

.....

.....

.....

.....

6. Medizinische Experimente im KZ

Die Perversion des Heilens

Vor 60 Jahren, am 25. Oktober 1946, begannen die Nürnberger Ärzteprozesse gegen jene Kriegsverbrecher, die im Namen der Medizin mordeten und quälten. Erstmals erfuhr die Welt vom Ausmaß der Versuche, die im Dritten Reich stattgefunden hatten. (Von Werner Bartens)

5

"Die Atmung hielt bis 30 Minuten an. Bei 4 Minuten begann VP (die Versuchsperson) zu schwitzen und mit dem Kopf zu wackeln. Bei 5 Minuten traten Krämpfe auf, zwischen 6 und 10 Minuten wurde die Atmung schneller, VP bewusstlos, von 11 Minuten bis 30 Minuten verlangsamte sich die Atmung bis 3 Atemzüge pro Minute, um dann ganz aufzuhören.

10

Zwischendurch trat stärkste Cyanose auf, außerdem Schaum vor dem Mund. In 5 minütlichen Abständen wurde EKG in 3 Abteilungen geschrieben. Nach Aussetzungen der Atmung wurde ununterbrochen EKG bis zum völligen Aussetzen der Herzaktion geschrieben.

15

Anschließend, etwa 1 Stunde nach Aufhören der Atmung, Beginn der Sektion."



Unterkühlungsversuch im KZ Dachau. (Foto: Foto: AP)

So beschreibt der Dachauer KZ-Arzt Sigmund Rascher, wie er einen "37jährigen Juden in gutem Allgemeinzustand" in einem seiner grausamen Experimente zu Tode quälte.

Bei Raschers Unterdruckversuchen ging es vorgeblich um die Frage, was Piloten von
20 Militärflugzeugen erleiden, wenn sie in großer Höhe die Maschine verlassen müssen.

Zumeist wurde die Situation in Unterdruckkammern simuliert. 70 bis 80 der 200 auf diese Weise malträtierten Häftlinge starben sofort an den Folgen des Versuchs. Die anderen trugen bleibende Schäden davon.

25 Die Welt erfuhr erst durch die Nürnberger Ärzteprozesse 1946/47 vom Ausmaß der Versuche, die unter dem Deckmantel der Medizin im Dritten Reich stattgefunden hatten.

30 Vor dem Ersten Amerikanischen Militärgerichtshof hatten sich 20 Ärzte und drei Nichtmediziner für die Tötungen und Menschenversuche in Konzentrationslagern, Krankenhäusern und Heilanstalten zu verantworten. Die Auswahl der Angeklagten gibt nicht den Umfang und die Vielfalt der Verbrechen wieder.

35 Manche Täter in Weiß hatten sich umgebracht, waren nicht aufzufinden oder entsprechendes Beweismaterial war noch nicht verfügbar. Auch Rascher war nicht dabei - er wurde unter unklaren Umständen vor Kriegsende erschossen. Am 25. Oktober 1946 wurde die Anklageschrift verlesen. Hauptanklagepunkte: Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Der Prozess dauerte vom 9. Dezember 1946 bis zum 20. August 1947. (...)

40 In Interviews erforschte der US-amerikanische Psychiater Robert Lifton, wie Ärzte ihre Teilnahme am Massenmord rationalisierten: *"Nach dem Mord untersuchten sie die Organe. So hatten manche Mediziner das Gefühl, ihr Tun als Forschung legitimieren zu können."* (...)

45 Ähnlich brutal wie die Unterdruckversuche waren die Unterkühlungsexperimente. Die Opfer wurden bis zu drei Stunden - oder bis zu ihrem Tod - in Eiswasser getaucht, dort stranguliert oder anderweitig ihrer Sauerstoffzufuhr beraubt. Oder sie mussten nackt bei Minusgraden im Freien ausharren.

50 Bei den Überlebenden wurde anschließend untersucht, wie schnell sich ihr Körper wieder aufwärmte - manchmal mittels *"animalischer Wärme"*. Das war die zynische Beschreibung der Ärzte, wenn nackte Lagerinsassinnen sich an die fast Toten anschmiegen mussten.

55 **Berichterstattung behindert**

Rascher drängte Heinrich Himmler, Reichsführer SS, am 17. Februar 1943, die Unterkühlungsexperimente zu beschleunigen, *"damit die letzte Winterkälte noch genützt werden kann"*.

60 Auch bevor er untersuchen konnte, wie sich extreme Höhe auf den Organismus auswirkte, schrieb Rascher an Himmler: Während eines *"ärztlichen Auswahlkurses, bei dem die Höhenflugforschung eine sehr große Rolle spielt - bedingt durch die etwas größere Gipfelhöhe der englischen Jagdflugzeuge - , wurde mit großem Bedauern erwähnt, dass*
65 *leider noch keinerlei Versuche mit Menschenmaterial bei uns angestellt werden konnten, da die Versuche sehr gefährlich sind und sich freiwillig keiner dazu hergibt (...)*

Die Versuche, bei denen selbstverständlich die Versuchspersonen sterben können, sind absolut wichtig für die Höhenflugforschung und lassen sich nicht, wie bisher versucht, an
70 *Affen durchführen, da der Affe vollständig andere Versuchsverhältnisse bietet."*

Ein medizinischer Mitarbeiter Himmlers antwortete Rascher schnell: *"Ich kann Ihnen mitteilen, dass Häftlinge für die Höhenflugforschung selbstverständlich gern zur Verfügung gestellt werden. Ich möchte die Gelegenheit benutzen, um Ihnen auch noch zu der Geburt Ihres Sohnes meine herzlichen Wünsche zu übermitteln."*

Gezielt verletzt und vergiftet

Im Konzentrationslager Ravensbrück wurden Häftlinge verletzt, um das Medikament Sulfonamid zu testen. Anderen wurden eitrige Geschwüre zugefügt; manche mussten Kampfgase einatmen oder Meerwasser trinken.

Im KZ Buchenwald wurden Impfungen gegen Fleckfieber und Hepatitis getestet. Etwa ein Drittel der Lagerhäftlinge, die an diesen Versuchen teilnehmen mussten, starben daran. In Auschwitz wurden Kindern Brandwunden am ganzen Körper zugefügt, andere Häftlinge bekamen in Hungerversuchen noch weniger zu Essen als andere Lagerinsassen. Gynäkologen erprobten in Auschwitz die Sterilisierung, indem sie Frauen Formalin in die Gebärmutter spritzten.

Josef Mengele, von Mai 1943 an verantwortlicher Arzt im Frauenlager von Auschwitz, unternahm neben etlichen anderen grausamen Menschenversuchen Infektionsexperimente mit Typhus an Zwillingen.

(...)

Leben in der ethischen Wüste

"Die meisten Ärzte hatten vorher nicht getötet, erst in der Nazi-Zeit erfolgte ihre Sozialisation zum Bösen", sagt Lifton. Von der Tochter eines NS-Arztes wurde er gefragt, ob er glaube, dass ein guter Mensch böse Dinge tun könne. "Ich denke schon", antwortete Lifton, "aber dann ist er kein guter Mensch mehr."

Lifton vermutet, dass die meisten Mediziner auf ihre Profession vertrauten. "Doch Arzt sein ist nicht genug. Das ist ein vergebliches Hoffen auf einen ethischen Schutzmantel durch den Beruf", sagt Lifton. "Der logische Schritt - Ärzte sind Heiler, wir sind Ärzte, also sind wir auch Heiler - stimmte nicht mehr."

Ein Ergebnis des Prozesses ist der "Nürnberg-Kodex". Er beschreibt die Kriterien für medizinische Versuche und fordert die aufgeklärte Einwilligung zu allen Studien und Tests. Der Oxford-Historiker Paul Weindling ist überzeugt, dass die Nürnberger Ärzteprozesse "Grundlage für eine neue Ethik" waren. Die Hospiz-Bewegung habe einen Aufschwung erlebt. (...)

(Gekürzte Fassung)

Quelle: <https://www.sueddeutsche.de/leben/menschenversuche-die-perversion-des-heilens-1.926062-0#seite-2> (Stand: 22.11.2021) / © Süddeutsche Zeitung GmbH, München. Mit freundlicher Genehmigung von Süddeutsche Zeitung Content (www.sz-content.de).

In einem Gedicht einer im KZ Ravensbrück inhaftierten Frau werden die medizinischen Experimente dargestellt.

Unbekannte Verfasserin: Kaninchen

Ein großer, heller Saal, ein weißer Tisch, weiße Kittel,
Glänzende Geräte, Werkzeuge und Menschen - Geister.
Über den Tisch gebeugt,
5 Neugierige, starke und harte Hände.
Starker und harter Menschenblick, die Qual beobachtend.

Professor - der Arzt erklärt.
Das Tierchen berührt.
10 Und vom Tisch Kaninchenaugen voller Angst.
Der gebundene Körper zittert vor Schmerz,
wenn die Lanzette sticht.

Im Sonnenstrahl rechnet der Professor,
15 Weist hin,
Was geht ihn das an,
Dass das Kaninchen
Sich in der Qual krümmt.
Es ist hier solange existent,
20 So lange es lebt.

Vom Tisch schauen verzweifelt
Kaninchens Augen.
Es begegnet den menschlichen,
25 Gnadenlosen Augen,
Schließt also seine eigenen zu.

Das Leben des Kaninchens so kurz,
Sein Herzchen so klein,
30 Sie haben es immer so gemacht.
Ärzte - Väter, Enkelkinder.
Für höhere, erhabene Zwecke,
Der Menschheit und der Wissenschaft.

35 Sie öffnet endlich die ohnmächtigen Augen
Halbwegs verschlafen, vernebelt,
Und in das Zimmer blickte der blasse Mond herein,
Und der Himmel so rein.

In dem müden Kopf dreht sich etwas,
40 Dass doch etwas passiert sein muss,
Etwas gegen ihren Willen,
als es vor ihren Augen dunkel wurde.

Dass irgendwelche bösen und fremden Hände da waren,
45 Und erbarmungslose Augen.
Dass die Lippen hart etwas sagten,
Und im Kopf ist es immer noch finster.
Und man kann die Gedanken nicht ordnen.

50 Aber wo war das? Wann war das?
Im Kopf rauscht es und tönt,
Als ob tausend Glöckchen klingeln würden.

An die Schwelle stellt sich irgendeine Gestalt,
55 Dann setzt sie sich auf's Bett,
Sie hat einen feurigen Blick, einen feurigen Kopf,
Sie erzählt lang etwas.
Zwinkert mit dem flammigen Auge.

60 Immer wieder fließen neue Gestalten vorbei,
Die mich umkreisen.
Flammige Gesichter, flammige Köpfe,
Flammige Augen haben sie.
Von diesen Gestalten, von den flammigen Gestalten
65 brennt schon die ganze Welt.
Wer stößt mich an? Wer berührt mich?

Ist es nachts oder wird schon der Tag aufstehen?
Ach, es ist also schon nach der Operation.
70 Und alles tut überall weh.
Die Gestalten, die hierher kamen und wider Willen
hier waren, sind jetzt verschwunden.

Jetzt ist sie so müde, schläfrig,
75 Sie ist irgendwo so fern.
Es fehlt nur jemand ... jemand Bekanntes,
zu dem der Gedanken flieht.
Da erscheinen in der Ferne Gesichter der Geliebten,
Sie dort, sie wissen nichts.

80 Vielleicht sitzen alle gerade
Jetzt an einem Tisch zusammen.

Nein, es ist noch nachts, eine stille helle Nacht,
 Und alle ringsum schlafen.
 Und dort im Inneren heult etwas und schmerzt,
 85 Und ruft so verzweifelt.
 Es streitet so und protestiert,
 und durchdringt die Seele,
 dass es klein und willenlos ist,
 Und die Rolle des Versuchskaninchens hat.
 90
 Schon wieder Launen, schon wieder Hirngespinnst,
 Und schon wieder Feuerkreise.
 Wir. Kraftlosigkeit, Chaos und enger Reifen,
 Auf die brennende Stirn.
 95
 Über das Bett gebeugte weiße Person.
 Die Dienstschwester.
 Sie überprüft den Puls, das Herz
 Und ihr strenges Gesicht wird sanft.
 100 Eine lichtgedämpfte Lampe am Bett ...
 Spritze ... schon bekannter Geruch ...
 Und man fliegt irgendwo hin ...
 Und man fällt irgendwo hin ...
 In eine grenzenlose, stumme Tiefe.

Quelle: Jaiser, Constanze: Poetische Zeugnisse. Gedichte aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück 1939-1945. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler Verlag, 2000. S. 66-68.

Fragen

1. Unterstreiche alle Textstellen, die Ärzte und/oder medizinisches Personal beschreiben. Diskutiere im Plenum, welche gesellschaftliche Verantwortung Ärzte haben und wie es zu solchen medizinischen Versuchen überhaupt kommen konnte.
2. Analysiere, welchen Prozess das lyrische Ich während und nach den Versuchen durchläuft.

7. Sich zu erinnern ist jedoch nicht genug. Taten! Taten sind genauso existenziell wie Gedanken

Rede von Roman Kent anlässlich des 70. Jahrestags der Befreiung von Auschwitz, Auschwitz-Birkenau



Ich werde oft gefragt wie lange ich in Auschwitz war - ...
meine Antwort lautet: Ich weiß es nicht. Was ich weiß ist,
dass eine Minute in Auschwitz einen ganzen Tag währte, ein
Tag war wie ein Jahr und ein Monat glich einer Ewigkeit. Wie
5 viele Ewigkeiten kann ein Mensch in seiner Lebenszeit
durchleben - auch darauf kenne ich die Antwort nicht.

Zachor, Pamjentaj, erinnern

10 Dies war das Wort, welches mein Vater mir oft während des
Holocaust sagte.

Heute, 70 Jahre später, ist dieser Befehl zu erinnern in der Tat überflüssig. Für mich,
einen Auschwitzüberlebenden, ist es unmöglich die entsetzlichen Erfahrungen, die ich in
15 den Konzentrationslagern durchlitten habe auch nur für einen Moment zu vergessen.
Zeuge der Gräueltaten zu sein, die am Eingangstor von Auschwitz geschahen, war mehr als
genug, um mich nachts wach zu halten... Bis ans Ende meiner Zeit. Es war dort wo die
Deutschen ihre „neuen Gäste“ willkommen hießen und anfangen, sie brutal zu behandeln.
Pferde wurden in Familien und Menschengruppen getrieben um sie zu trennen - oft für
20 immer - während uns die Lagerwachen auspeitschten, mit Peitschen die so scharf schnitten
wie fein geschliffene Schwerter.

Sogar 70 Jahre später, sind die tägliche Grausamkeiten und das unmenschliche Verhalten
in den Lagern unauslöschlich in meinen Geist geritzt. Der Anblick der Freude in den
25 Gesichtern der Mörder und ihr Gelächter, als sie unschuldige Männer, Frauen und Kinder
folterten, ist unbeschreiblich und brennt in meinem Gedächtnis. Wie kann ich den
Anblick von einem menschlichen Skelett vergessen, nur Haut und Knochen aber noch am
Leben? Wie kann ich je den Gestank von brennendem Fleisch vergessen, der die Luft
durchdrang? Viele von uns kamen nach Auschwitz ohne dass wir uns im Leben kannten,
30 aber die meisten verließen es gemeinsam: Im Tode durch die Schornsteine in Form von
weiß-blauem Rauch.

Das herzerreißende Weinen von Kindern, die brutal von ihren Folterern aus den Armen
ihrer Mütter gerissen wurden, wird in meinen Ohren gellen bis zu dem Tag wo ich meine
35 letzte Ruhe finde. Ich frage mich immer wieder, ob die Schreie dieser jungen Menschen je
das Tor zum Himmel durchbrochen haben.

Wir Überlebenden waren oft mit dem Tod konfrontiert, jedoch war Verzweiflung nie
unsere Antwort. Trotz der Hoffnungslosigkeit, erschufen wir Leben aus einer Welt der
40 Finsternis und heute erinnern wir uns an das Böse dass alles zu verschlingen suchte und
welches wir gezwungen waren, zu erdulden.

Wir Überlebenden können es nicht und wagen es nicht die Millionen zu vergessen, die ermordet wurden. Denn wenn wir vergessen würden, würde das Gewissen der Menschheit neben den Opfern begraben sein.

45

Heute, an diesem Ort, sind wir ein Teil der Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz, welche von der polnischen Regierung gehalten wird. Was für eine hervorragende Gelegenheit, eine bedeutende und herzliche Nachricht an die Staatschefs aller Nationen und der gesamten Welt zu richten.

50

Wir alle müssen erinnern!

Denn wenn Sie, Staatsoberhäupter der Welt, sich erinnern und auch andere ermutigen, sich zu erinnern, werden der Holocaust und andere Gräueltaten wie Darfur, Biafra, der Kosovo sowie die Angriffe jetzt in Paris, keinen Platz auf dieser Erde haben.

55

Sich zu erinnern ist jedoch nicht genug.

Taten! Taten sind genauso existenziell wie Gedanken.

60

Es ist unsere gemeinsame Pflicht - die der Überlebenden und die der Staatsoberhäupter -, in der aktuellen und der kommenden Generation ein Verständnis dafür zu schaffen, was geschieht, wenn bösartige Vorurteile und Hass gedeihen können.

65

Wir müssen alle unseren Kindern Toleranz und Verständnis beibringen, zuhause und in der Schule. Denn Toleranz kann nicht vorausgesetzt werden ... sie muss gelehrt und gelebt werden. Und wir müssen deutlich machen, dass Hass niemals richtig ist und Liebe niemals falsch!

70

Wenn ich an den Holocaust denke, wie ich es oft tue, gibt es nur wenige Taten, die ich als "heilig" ansehe, und welche meinen Glauben an die Menschheit wiederbeleben. Ohne zu zögern fallen die mutigen und heldenhaften Taten von Nichtjuden, jene die wir Gerechte unter den Völkern nennen, in diese Kategorie.

75

Um unschuldige jüdische Leben zu retten, gefährdeten die Gerechten unter den Völkern ihr Leben, und in den meisten Fällen auch das Leben ihrer Familien. Diese Gerechten unter den Völkern - nur wenige aus vielen Millionen - haben der Welt gezeigt, dass die Antwort auf Tyrannei und Gleichgültigkeit Engagement und Mut ist, moralische Entscheidungen zu treffen und gemäß diesen Entscheidungen zu handeln.

80

Ihre Taten sollten uns als Beispiel dienen für was hätte getan werden können, als Anklage für das, was nicht getan wurde, und als Fackel der Moral in einer Welt der Unterdrückung und der Dunkelheit. Diese Retter, geadelt durch ihre Taten aber bescheiden im Charakter, haben uns gelehrt, dass sogar in der Hölle, die als Holocaust bekannt ist, das Individuum die Wahl und auch die Möglichkeit hatte human zu handeln, wenn sie oder er den Mut dazu fand.

85

Wir Überlebenden teilen ein gemeinsames Ziel mit der aktuellen Generation, und hoffentlich mit allen kommenden Generationen: Wir wollen nicht, dass unsere Vergangenheit die Zukunft unserer Kinder wird. Ich hoffe und ich glaube, dass diese
90 Generation auf den großen kulturellen Traditionen der Menschheit aufbauen wird, und dies mit dem Verständnis dafür, dass Vielfältigkeit und Toleranz, Anstand und Menschenrechte für alle Menschen gleichermaßen gelten: Widerstand gegen Antisemitismus und Rassismus jeglicher Art sollten alltäglich und nicht die Ausnahme sein.

95

Leider, wird es im Laufe der Zeit mehr und mehr offensichtlich, dass es Anstrengungen durch die ideologischen Nachfolger der Täter, durch "Leugner" und Ignoranten gibt, unterstützt durch mancherlei Medien, die Shoah zu „reinigen“. **Sie benutzten Wörter, um den Holocaust zu beschreiben, die ihn weniger böse und brutal erscheinen**
100 **lassen**. Diese Anstrengungen verschleiern die Wahrheit über das, was wirklich geschehen ist.

Zum Beispiel, ist es Routine geworden das Wort "verloren" zu verwenden, wenn man von Verwandten oder geliebten Menschen redet die während des Holocausts brutal ermordet
105 worden sind... Jedoch beschreibt das Wort „verloren“ nicht das, was passiert ist. "Verloren" bezieht sich auf etwas, was verlegt wurde oder abhanden gekommen ist. 11 000 000 Menschen, darunter

6 000 000 Juden und 1,5 Millionen jüdische Kinder sind während des Holocausts nicht „verloren gegangen“ oder sind „verlegt worden“. Diese Kinder wurden ermordet, genau
110 wie die Generationen die ihnen gefolgt wären.

Ebenso, hören wir oft, dass Millionen im Holocaust "gestorben" sind. Lasst mich deutlich sein - jene, die in Auschwitz „gestorben“ sind, sind nicht im normalen Sinne des Wortes „gestorben“ ... sie wurden brutal getötet, ermordet und in Krematorien verbrannt. [...]
115 Durch den Gebrauch von gesäuberten Worten - durch das "Reinemachen" der Geschehnisse - helfen wir unbewusst den Leugnern. Posthum mindern wir dadurch die Gräueltaten der Täter.

Und dennoch, im Angesicht der aktuellen Teilnahme und Aufmerksamkeit von so vielen
120 Staatsoberhäuptern, gibt es einen sichtbaren Beweis für Mitgefühl und Beteiligung statt Gleichgültigkeit. Dies ist ein Fortschritt ... jetzt liegt es in der Hand der Staatenführer von morgen. Aber es gibt noch so viel zu tun. Wir müssen alle beteiligt sein und involviert bleiben ... niemand sollte jemals nur Zuschauer sein! **Dieser Punkt ist mir so wichtig, dass wenn ich die Macht dazu hätte, zu den universal akzeptierten zehn Geboten ein elftes**
125 **hinzuzufügen, es lauten würde: "Du sollst nie, niemals nur Zuschauer sein."**

Deshalb hoffe ich, dass es eine hellere Zukunft für die Menschheit gibt. Letzen Endes leben wir alle auf demselben Planeten. Vielleicht wenn wir alle endlich verstehen, dass wir ein Volk sind, können wir sichergehen dass sich eine Tragödie wie Auschwitz je
130 wiederholen wird.

Ich werde meinen Beitrag mit einem Zitat von Primo Levi beenden, der seine Gedanken über Auschwitz zum Ausdruck bringt.

Von welchem Land man

135 *auf die Ruinen des Lagers schaut.*

*Denke, und tue alles was du kannst,
damit deine Pilgerfahrt
nicht umsonst gewesen ist,*

140 *so wie unser Tod nicht umsonst war...*

*Für dich und deine Kinder,
sind die Asche von Auschwitz
eine Warnung.*

145 *Handele so dass die furchtbare Frucht
des Hasses,*

*deren Spuren du hier gesehen hast,
nie wieder einen Same abwirft*

150 *nicht morgen und niemals!*

Quelle: <https://www.auschwitz.info/de/essentials/wichtige-reden/2015-roman-kent.html> (Stand: 24.11.2021)



Czeslawa Kwoka photo: Wilhem Brasse

Arbeitsauftrag

1. Die unterstrichenen Zitate im Text zeigen die Botschaften an, die der Holocaust-Überlebende Roman Kent an die zukünftigen Generationen weitergeben möchte, damit es nie wieder zu solchen Gräueltaten wie dem Holocaust kommen soll.

- Fasse alle fünf Zitate in deinen eigenen Wörtern zusammen und trage deine Zusammenfassung des Zitats in die linke Kolonne ein.
- Notiere in der rechten Spalte deine Überlegungen zum Zitat.

Zusammenfassung des Zitats	Deine Überlegungen zum Zitat

2. Erkläre folgendes Zitat, indem du auf konkrete Textstellen eingehst und in deinen eigenen Wörtern das Zitat erklärst.

„Sie benutzten Wörter, um den Holocaust zu beschreiben, die ihn weniger böse und brutal erscheinen lassen.“ (Z. 84-85)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

3. Diskutiere im Klassenplenum, inwiefern die Thematik des Holocausts und der Konzentrationslager immer noch aktuell ist.

8. Bibliographie

Analoge Quellen

- Jaiser, Constanze: Poetische Zeugnisse. Gedichte aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück 1939-1945. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler Verlag, 2000.
- Pahor, Boris: Nekropolis. Berlin Verlag, Berlin 2001.

Onlinequellen

- <https://www.auschwitz.info/de/essentials/wichtige-reden/2015-roman-kent.html>
- <https://www.derstandard.at/story/1297818334219/ernahrung-im-kz-800-kalorien-fuer-schwerstarbeit-duenne-suppe-und-brot-mit-saegemehl-und-gips>
- www.duden.de
- <https://www.kiga-berlin.org/Dokumentationen/auschwitz/Pages/hi13.html>
- https://www.lieder-archiv.de/moorsoldaten-notenblatt_300550.htm
- <https://www.sueddeutsche.de/leben/menschenversuche-die-perversion-des-heilens-1.926062-0#seite-2>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Moorsoldaten
- <http://oops.uni-oldenburg.de/407/1/440.pdf>

Onofhängege Gewerkschaftsbond Lëtzebuerg
Syndikat Erzéiung a Wëssenschaft

T. +352 54 05 45-323 / sew@ogbl.lu
63 rue de Bonnevoie / L-1260 Luxembourg

sew.lu **f ogblSEW**



SEW

Syndikat Erziehung a Wëssenschaft am OGBL

sew.lu —  ogbISEW — sew@ogbl.lu — ogbl.lu

[hello.ogbl.lu](https://www.ogbl.lu)